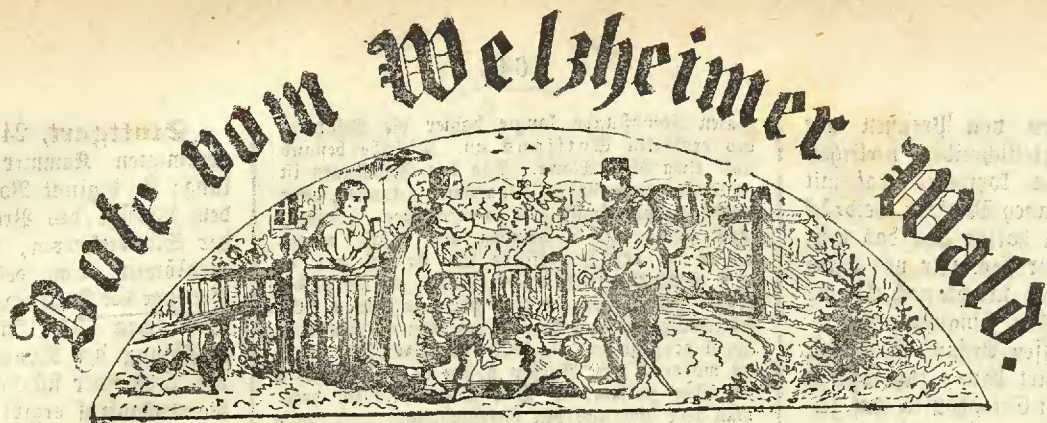


Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienſtag, Donnerſtag,
Samſtag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.,
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
Auſwärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
für dreispaltige Zeilen
oder deren Raum
2 Kr.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienſtag, Donnerſtag,
Samſtag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.,
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auſwärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
für dreispaltige Zeilen
oder deren Raum
2 Kr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 168.

Welzheim, Donnerstag den 27. Oktober

1870.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 24. Okt. Die „Independance belge“ veröffentlicht eine Privatdepesche aus St. Petersburg, wonach das „St. Petersburger Journal“ die Meldung der „Ind. belge“ vom Sonnabend bezüglich der Friedensverhandlungen und der Friedensbasis bestätigt.

Brüssel, 24. Okt. Eine Depesche aus St. Petersburg meldet, daß das „St. Petersb. Journal“ der Uebereinstimmung der preußischen Regierung mit Marschall Bazaine und dem Besuche des General Boyer in Gassings nur eine conventionelle Bedeutung zu dem Zwecke beilege, Seitens der Kaiserin die Zustimmung zu dem Programme zu erwirken, der Constituant die Entscheidung über das zukünftige Geschick Frankreichs anheimzugeben. Im Falle die Regierung refusiren würde, dürste Bazaine bei seinen Handlungen nur das Heil des Vaterlands als oberstes Gesetz zur Richtschnur nehmen und jegliche andere Rücksicht bei Seite lassen.

Brüssel, 24. Okt. Girardin hat am 18. v. ein offenes Sendschreiben an Bismarck abgesandt, dessen Schlüsselstelle folgendermaßen lautet: „Machen Sie vor Paris wie 1866 vor Wien halt, dieser Beweis von Mäßigung wird uns zu allererst veranlassen, Ihnen vorzuschlagen: 1) alle Bollwerke niederzureißen, weil sie die letzten Hindernisse der europäischen Verbrüderung sind; 2) den Eintritt Frankreichs in das Netz des Zollvereins, diesen älteren Bruder des Freihandels. Unser Gold bringt Euch Reichthum, und die Erinnerung an die uns geschlagenen Wunden mag erblichen durch gemeinsame Interessen und Bestrebungen. Entehren Sie nicht das Zeitalter Peels und Cavour's, wenn es nur von Ihnen abhängt eine seiner Größen zu werden.“

Lours, 23. Okt., Abends. Die Regierung hat sieben Depeschen an die auswärtigen Agenten versendet, in welchen sie denselben anzeigt, daß der von englischer Seite am Freitag vorgeschlagene Waffenstillstand hoffentlich die beste Aussicht auf Erfolg habe. Bezüglich der Einberufung der Constituanten haben ernste Beratungen stattgefunden.

(Offizielle militärische Nachrichten.) **Kinzheim, 24. Okt.** Schlettstatt hat heute kapitulirt. 2400 Gefangene gemacht, 120 Geschütze genommen. v. Schmeling.

Ein Extrablatt der „Karlsru. Ztg.“ meldet, daß die Kapitulation 6 Uhr Abends erfolgte, und die Gefangenen auf dem Marsch nach Raſtatt sind.

Berlin, 24. Okt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt: Der erste Eindruck der Angabe der Correspondenz Warrens ist Mißbehagen gewesen, da eine Einmischung des Auslandes im jetzigen Augenblicke überflüssig ist. Aber man möge sich beruhigen: wo Schwert und Feder so einträchtig zusammenwirken, wird die eine dem andern sicher nicht hinderlich sein.

Die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu den Verhandlungen Boyer's mit Bismarck, daß Bazaine dieselbe nicht nur in voller Unabhängigkeit von der Pariser Regierung, sondern auch im Gegensatz und Widerspruch zu derselben geführt habe.

Ein der „Times“ aus Berlin zugekommenes Telegramm besagt, Preußen habe ganz kürzlich seine Bereitwilligkeit zum Waffenstillstande erklärt, falls Frankreich die Gebietsabtretung im Prinzip zugeben wolle, dagegen habe Preußen die Schleifung elsfassischer und lothringischer Festungen unter europäischer Garantie abermals abgelehnt.

Wien, 24. Okt. Die „Abendpost“ hat ein Telegramm, ad. Lours, 24. Oktbr., wornach die Regierungsdelegation die englischen Vorschläge wegen eines Waffenstillstandes im Prinzip angenommen hat. Thiers ist bestimmt, nach vorgängiger Verabredung mit der Centralregierung in Paris in Verhandlung mit Bismarck einzutreten.

Hamburg, 24. Okt. (Offiziell.) Von den Beobachtungsstationen in der Elbemündung sind seit 4 Tagen keine feindlichen Schiffe in Sicht gewesen.

Florenz, 24. Okt. „Opinione“ bemerkt bei Besprechung der Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Frankreich und Deutschland: Frankreich würde vielleicht sich fügen die Friedenspräliminarien auf Grund der Schleifung von Straßburg und Metz, sowie der Zahlung von zwei Milliarden Kriegsschadigung zu eröffnen. Preußen bestche aber auf der Abtretung des Elsaßes und eines Theils von Lothringen. — Prinz Amadeo nahm die spanische Krone vorbehaltlich seiner Successionsrechte in Stalien an. — An die Staatsprokuratoren ergingen strenge Weisungen, gegen Verletzungen der Neutralität energisch vorzugehen, an die Polizeibehörden, bezüglich Reisen nach Frankreich genaueste Paßkontrolle zu üben. — Die

„Opinione“ sagt: Der Minister des Auswärtigen konnte dem preußischen Gesandten auf seine Reklamation wegen der Freiwilligenfrage antworten: italienische Staatsbürger bedürften zum Eintritt in fremde Kriegsdienste keiner Genehmigung. — Der König hat sich zu den Mandavern begeben. General Govone, der frühere Kriegsminister, ward irrsinnig und stürzte sich aus dem Fenster.

Petersburg, 24. Okt. Der preußische Militärbevollmächtigte v. Werder reiste heute mit Briefen des Kaisers an den König Wilhelm ab.

Nach einer Mittheilung der „Allg. Ztg.“ aus Versailles haben die Franzosen zum ersten Male bei einem Ausfall der Pariser Besatzung am 15. v. Bekanntschaft mit den bayerischen Mitrailleusen gemacht. Diese Geschütze haben sich in ihrer Wirkung den entsprechenden französischen weit überlegen gezeigt, denn während die letzteren ihre Kugeln Schnurgerade vor sich hinsenden, erzielen die der Bayern durch fächerartige Verstreuerung ihrer Kugeln einen Karätschenschuß von verheererder Wirkung. Durch eine einzige Salve haben die Franzosen einen Verlust erlitten, der auf mindestens 300 Mann an Todten und Verwundeten zu veranschlagen ist, während die Bayern leider auch über 100 Mann verloren haben.

— Die „Berliner Börsenzeitung“ bezeichnet als Beginn der Beschließung von Paris Montag den 24., ein Berliner Telegramm der „Neuen freien Presse“ Mittwoch den 26. Okt.

— Vor Paris ist nunmehr nach einer telegraphischen Mittheilung des „Schw. Merk.“ aus Berlin eine halbe Million Centner Munition, namentlich Wurfgeschosse angehäuft.

Hamburg, 22. Okt. Die „Börsenhalle“ schreibt: „Aus Helgoland vom 18. Okt. wird uns noch nachträglich gemeldet, daß sich die französische Flotte dort in der Nähe aufhält. Viele Schiffe nach der Weser und Elbe passirten.“

— Am 18. Oktober ist in Kiel eine der Krupp'schen Riesenkanonen im Gewicht von fast 40 Centner wieder hier eingetroffen, um ihren alten Platz in Friedrichsdorf wieder einzunehmen.

Zabern (Elsaß), 20. Okt. Gestern ist der württembergische Kriegsminister v. Suckow mit seinem Adjutanten hier angekommen und in der „Sonne“ abgestiegen. Er ist der Ueberbringer des Militärverdienstordens, welchen der König von Württem-

berg dem Kronprinzen von Preußen mit einem huldvollen Begleitschreiben verliehen hat. Von Versailles kommend traf mit dem Abendzuge von Nancy Minister Delbrück ein, und beide Herren hatten hier das erste persönliche Zusammentreffen. Ein von Osten kommender Personenzug brachte noch Abends 9 Uhr den preussischen Finanzminister v. Camphausen, bei dessen Ankunft Delbrück, der mit Sadow soupirte hatte, sich sogleich verabschiedete und mit Camphausen auf seinem Zimmer einschloß. So viel zu vernennen, werden heute noch der Minister des Aeußeren Graf Bray, der Kriegsminister v. Prankh und der Kultusminister v. Luz von München erwartet. Sämmtliche Herren werden sich morgen in das Hauptquartier nach Versailles begeben.

Köln, 24. Okt. Die heutige „Kölnische Zeitung“ meldet: Oberst Stoffel, der frühere französische Militärbevollmächtigte in Berlin, nach Sedan Kriegsgefangener auf Ehrenwort, ist entflohen, angeblich nach Paris.

Tours. Regierungstelegr.: Cour, 22. Okt. Heute beschloß der Feind längere Zeit Vernon (an der Seine, Dep. Eure), zog aber dann wieder ab.

Besancon, 22. Okt. Heute lebhaftes, anhaltendes Gefecht zwischen Voray und Cuffey. Näheres fehlt. (Diese Orte liegen in der Haute-Saone, am Dignon, der in die Saone mündet, wenig nördlich Besancon, zwischen dieser Stadt und Besoul.)

Wien, 22. Okt. Die „Corr. Warrens“ meldet authentisch, daß England offiziell den Kriegführenden Mächten den Waffenstillstand bringend angerathen habe. Der Waffenstillstand soll die Einberufung der französischen Nationalversammlung in kürzester Frist ermöglichen. England hat den lebhaftesten Wunsch ausgesprochen, von Oesterreich, Rußland und Italien unterstützt zu werden. Die österreichisch-ungarische Regierung hat, diesem Verlangen sofort nachkommend, den Abschluß eines Waffenstillstandes in Berlin und Tours in der wohlwollendsten Weise befürwortet.

Brüssel, 22. Okt. Die „Independance belge“ bringt einen vollständig verbürgten Expreßbericht aus London, wonach direkte Friedensunterhandlungen zwischen Bazaine und Trochu einerseits und Bismarck andererseits geführt wurden und bereits bis zur Unterzeichnung der Documente gediehen waren, als Bismarck den Einmarsch der Deutschen in Paris als alleinige materielle Garantie des Vertrages verlangte und Trochu nun die Unterzeichnung nicht wagte. — Bazaine wird in den nächsten Tagen capituliren müssen. General Boyer ist bereits nach Metz zurückgekehrt und hat den Donnerstag bei der Kaiserin zugebracht.

Brüssel, 23. Okt. Die „France“ sagt, daß die Bevölkerung von Tours mit großer Angst den Bewegungen der preussischen Voire-Armee folgt. — Die „Gazette de France“ erzählt, Thiers habe nichts Berührendes von seiner langen Reise berichtet; in Florenz habe er keine gute Aufnahme gefunden. — Die „Liberte“ versichert, Bazaine habe Verbindungen mit Thionville hergestellt. Dasselbe Blatt veröffentlicht einen langen Brief Girardin's an Bismarck. Chateau-Thierry, 18. Okt. Gestern zur

späten Abendstunde langte dahier die Besatzung des eroberten Soissons an. Dieselbe bestand aus etwa 3500 Mann. Von den Gefangenen ist es Tags zuvor 600 Mobilgardisten gelungen, beim Einbruche der Dunkelheit zu entweichen. Der Rest, meist Leute aus Lothringen und Elsaß, wurde dahier in der Hauptkirche St. Creffin und in dem Ortsgesängnisse untergebracht. Es waren die ersten Gefangenen, welche hier durchkamen. Es fehlte nicht an manchem ergreifenden Wiedersehen. Wohl gepflegt sind sie heute zum Bahnhofe geleitet worden. Die Weibern hoffen in ihre Heimath entlassen zu werden. Vier Tage hindurch hatte man von hier aus den Geschützdonner von Soissons vernommen. Sonnabend den 15. d. spät, um 8 Uhr des Abends, erfolgte die Uebergabe. Die Kanonen der Festung dairten meist vom Jahre 1730 und konnten den verbesserten Geschützen unserer Artillerie nicht lange Stand halten.

* Der „Münch. Corresp.“ erzählt in einem Bericht über das Gefecht bei Chevilly vom 13. ds. Folgendes: „Ein merkwürdige Wahrnehmung machten bei dieser Gelegenheit die bayerischen Soldaten, als sie sich während der Verfolgung dem Fort Montrouge näherten: die Wälle desselben waren dicht mit Frauen und Kindern besetzt, die ihren Soldaten mit den Taschentüchern zuwinkten, offenbar, um sie in dem Angriff auf die Unrigen zu ermutigen.“ — Weiter heißt es: „Es kommen einzelne schauerliche Thaten vor: so fand eine preussische Patrouille neulich im Walde von Meudon einen Soldaten des 7. Regiments todt an einen Baum gebunden mit einem Sperrholz zwischen den Zähnen, Hirschkale und Brustkasten mit einem stumpfen Instrument zerschmettert.“

* Dem Briefe eines vor Metz liegenden Offiziers vom 19. Regiment entnehmen wir, daß die Unterhandlungen mit Bazaine doch durch die schwierige Lage der Festung veranlaßt worden zu sein scheinen. Wenn man den Auslagen der Gefangenen und desertirten Franzosen trauen darf, so hat die Festung seit 3 Wochen fast kein Salz, Hafer, Heu und Stroh mehr, und ist man in Folge dessen genöthigt gewesen, die Pferde, soweit dies nicht ohnehin geschehen war, zu schlachten. In den Zelten liegen die Soldaten häufig ohne Stroh, da man auch dieses zum Theil verfüttet hat. Cavallerie soll es nahezu keine mehr geben und die Artillerie kann per Bataillon nur noch zwei Geschütze, jedes mit 2 Pferden bespannt, ins Gefecht führen. Pferde sollen in Masse gefallen sein. Die Soldaten fangen an, zu desertiren, eine sonst in Frankreich sehr seltene Erscheinung. In Metz soll, besonders in der Stadt, unter den ärmeren Volksklassen große Noth herrschen. Unsere Soldaten hoffen alle, daß die Belagerung bald zu Ende gehe, denn das Bivoualiren bei dem jetzigen Wetter ist keine Annehmlichkeit, auch gibt es viele Kranke. In den Gefechten bei Noisseville und Labouchamps sochten auch die Frankfurter und Kurhessen wacker mit.

Strasburg, 23. Okt. Der Zubrang der Fremden nimmt nach und nach ab, was den Strasburgern sehr erwünscht sein dürfte. Mißtrauisch, wie die Einwohner sind, glauben sie in jedem Gesicht nur Schadenfreude lesen zu können. Nur Leichtesten fügt sich die Geschäftswelt in die neue Situation. Ich sprach mit mehreren angesehenen Kaufleuten, die mit der Lage der jetzigen Dinge den Umständen nach zufrieden sind. In dem Urtheil über Frankreich stimmen sie im Allgemeinen mit uns überein, und so schwer es ihnen auch fällt, geben sie jetzt doch allmählich zu, daß seine Sache verloren sei. Ueberhaupt bemerkt man, daß die Stimmung nach und nach weniger deutschfeindlich wird und ein allgemeiner Umschwung in kürzester Zeit zu erwarten ist. In der Stadt wird an der Hinwegräumung des Schuttes und der Trümmer fleißig gearbeitet; die Dächer und wenig beschädigten Häuser werden reparirt, und bald wird das gewöhnliche, rege Leben eingeleitet sein. Die verwundeten französischen Truppen, die hier ihre Genesung abwarteten, sind in den letzten Tagen beinahe sämmtlich abgegangen; man erblickt nur hier und da Soldaten der Sanitätskompagnie. Am Bahnhof und der Gasfabrik herrscht eine ungewöhliche Thätigkeit, um beide Gebäulichkeiten schleunigst zum Gebrauche herzurichten. Fleißig ist man auch beschäftigt, die Wälle vollends abzuräumen. Heute Nacht hörte man in dem ungefähr 10 Stunden entfernten Schlettstadt heftigen Kanonenbonner, woraus zu schließen ist, daß die Festung jetzt mit Kanonen größerer Kalibers beschossen wird.

Stuttgart, 24. Okt. 4. Sitzung der vereinigten Kammer der Ständeversammlung; sie beginnt Vormittags 10 Uhr unter dem Vorfize des Präsidenten der Kammer der Standesherrn, Graf v. Reckberg-Rothentlöwen, und des Vicepräsidenten der Kammer der Abgeordneten, RechtsC. Probst. Der Zweck dieser Sitzung nach gescheneher Auflösung der Kammer ist die Vornahme der Wahl der ständischen Ausschüsse. Der Namensaufruf ergibt, daß in der Kammer der Standesherrn 29 Stimmen vertreten sind; in der Kammer der Abg. sind 84 Stimmen anwesend. Bei der Wahl zum engeren ständischen Ausschusse erhalten Stimmen: Generalleutnant v. Daur 67, Freih. v. Gemmingen 68, Schneider 60, v. Wiest 58; weitere Stimmen erhielten v. Weber 53, Staats-M. Freih. v. Neurath 45, Becher 42 und Wohl 41. — Bei der Wahl in den weiteren Ausschusse erhalten Stimmen Staatsrath v. Siegel 65, Freih. v. König 69, Hörner 64, Hölber 62, v. Sid 61, Becher 55; weitere Stimmen erhalten v. Kuhn 41, v. Weber 45, Desterler 44, Frider 44, Desterler 40, Cavallo 39, Nägele 22, Schott 21. Damit ist die letzte Aufgabe, die die Kammer zu lösen hatte, erfüllt und mit stürmendem Gruß verlassen die Mitglieder den Saal. — Einen glänzenden Erfolg zeigt unter den württembergischen Handwerkerbanken die Bank von Eplingen; sie hatte im ersten Semester des laufenden Jahres einen Gesamt-Umsatz von nahezu zwei eine halb Mill. Gulden.

Stuttgart, 24. Okt. (Börsenbericht.) Auch in letzter Woche war die Witterung wieder unbeständig, doch blieb die Temperatur meistens mild. Die neuesten Berichte von den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten schlagen beinahe sämmtlich einen etwas festern Ton an, trotzdem läßt der Verkehr noch überall die erwünschte Regsamkeit vermissen und es scheint nicht überwiegendes Grund hiefür in den schwachen Zufuhren zu liegen; übrigens wird sich jedenfalls bei Eintritt geregelter Verkehrsverhältnisse das Geschäft lebhafter gestalten. An den süddeutschen Märkten war vorige Woche der Verkehr sehr lebhaft und hauptsächlich in Bayern trat bei allen Getreidegattungen eine Preissteigerung ein. Die Stimmung bei heutiger Landesproduktbörse war den auswärtigen Berichten nicht entsprechend und der Verkehr ziemlich beschränkt. Wir notiren: Waizen, ungar. 7 fl. 18 kr., bayer. 7 fl. 6 kr. Rernen 6 fl. 54 kr. Gerste, bayer. 5 fl. 30—48 kr. Hafer 4 fl. 56 bis 5 fl. 9 kr. — Mehlpreise: pr. 200 Pfd. incl. Sack. Mehl: Nr. 1 21 fl., Nr. 2 19 fl., Nr. 3 17 fl., Nr. 4 15 fl.

— Laut hier eingetroffenem Kabeltelegramm ist der gewesene Direktor der württ. Depositenbank, Hr. Fr. Burger, in Amerika auf einer Reise nach dem Niagara fall begriffen, verhaftet worden. Sein jüngerer in Philadelphia als Kappenmacher etablierter Bruder, welcher mit den Bankmitgliedern einen Vergleich zu vermitteln versuchte und zu diesem Zweck hieher gereist war, wurde gestern Vormittag im Banklokale der württ. Depositenbank, auf Requisition des Aufsichtsraths festgenommen.

— Heute früh um 4 Uhr sind mit einem bayerischen Spitalzug 473 Verwundete aus der Schlacht bei Orleans hier angekommen. Der Zug war mit Ärzten und Heilgehülfsen wohl versehen, so daß mit hier gewordener Assistenz den Verwundeten eine gute Pflege zu Theil wurde.

— Am Samstag Abend waren die Kellerin des Restaurateurs Frey und ein Gast der Wirtschaft in Gefahr, im Keller vom

Weinbunt erstickt zu werden, sie wurden durch die entschlossene Hülfeleistung des Herrn Käsermeisters Ubele gerettet. Vier Minuten später wären sie Kinder des Todes gewesen.

Ulm, 22. Okt. Morgen gehen 61 hiesige Pioniere, darunter fast die Hälfte Freiwillige, von Ulm ab. Sie gehen schon in der Frühe mit dem ersten Zuge, und zwar diesmal direkt nach Frankreich auf den Kriegsschauplatz.

In Gmünd brannte am 23. Okt. Nachts eine Scheuer gänzlich ab, und wurde ein Wohnhaus noch beschädigt. Ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum befindet sich in Untersuchungshaft.

Verbühbericht.

Besigheim. Bönningheim, 24. Okt. 23 bis 26 fl. Vorrath 2000 Eimer. — Hohenstein, 22. Okt. 35—38 fl. Verkauf gut. Vorrath 170 Eimer. — Groß-Jungersheim, 23. Okt. 30—33 fl. Vorrath 3—400 E. Käufer erwünscht. — Böggau, 24. Okt. 25 bis 31 fl. Käufer fehlen.

Cannstatt. Stadt Cannstatt, 24. Okt. Weinlese Mittwoch beendet. 35—40 fl. Vorrath 2000 Eimer. Käufer erwünscht. — Obertürkheim, 24. Okt. Bei gesunkenen Preisen (38—45 fl.) lebhafter Verkehr. Schöner Vorrath. Käufer erwünscht. — Hebelingen, 24. Okt. 30—38 fl. Vorrath 300 Eimer. Lese noch nicht zu Ende. Rothenberg, 23. Okt. 31, 33, 34 fl. Ausstich 40, 42 fl. Mehreres auf Schläge, noch

ziemlich Vorrath. — Stetten, 24. Okt. 29, 30, 32 fl. Lese noch nicht beendet. Verkauf langsam. Noch viel feil. Käufer erwünscht. Den 25. Okt. 27—32 fl. Lese geht zu Ende. Ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht. — Untertürkheim, 24. Okt. Gewicht 75—90 Grad. Gemischtes Gewächs 34—48 fl. Nießling 54 fl. — Uhlbach, 25. Okt. 33—44 fl. Meiste Käufe 40 fl. Verkauf ordentlich.

Eßlingen. Stadt Eßlingen, 25. Okt. Sulzgries 42—36 fl. Gewicht 78—90°. Vorrath 170 E. Lieberstronn 25—27 fl. Gewicht 74—82°. Vorrath 90 E. Rübden 33—36 fl. Gew. 75—90°. Vorrath 190 E. Wälbenbronn 26—28 fl. Gew. 78—86°. Vorrath 80 E. St. Bernhard 25—30 fl. Gew. 76—88°. Vorrath 125 E. Wittingen 40—48 fl. Gew. 80—90°. Vorrath 200 E.

Heilbronn. Gruppenbach, 22. Okt. Lese nahezu beendet. Noch kein Kauf. Erzeugniß ca. 350 Eimer. Käufer sehr erwünscht. — Flein, 24. Okt. Schwarz Gewächs 40 bis 35 fl., weiß 35—25 fl. Gew. bis 90 Grad. Von beiden Sorten noch viel Vorrath.

Marbach. Stadt Marbach, 24. Okt. 28, 29, 30, 31 und 33 fl. Erzeugniß gut. Käufer erwünscht. — Kleindottmar, 24. Okt. 31—42 fl. Mittl. Preis 33 fl. — Steinheim, 24. Okt. 30 und 31 fl. Gewicht des Nießlings 90 Grad. Käufer erwünscht. — Mundelsheim 25. Okt. Räsberger 40

bis 45 fl. Mittelgewächs 30—36 fl. Ehenes Gewächs 20—24 fl. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht.

Dehringen. Pöfelbach, 24. Okt. Gemischtes Gewächs 21—25 fl. Gewicht 75 bis 80 Grad. Lese noch im Gange. Käufer erwünscht.

Schöndorf. Beutelsbach den 23. Okt. 30—32 fl. Käufer erwünscht. 24. Okt. Käufe zu 30, 31 und 32 fl. Käufer erwünscht. — Grunbach, 24. Okt. Verkauf lebhaft zu 26—33 fl. — Winterbach, 24. Okt. 24, 25 und 26 fl. Gewicht 72 bis 84 Grad. Verkauf rasch.

Waiblingen. Neustadt, 24. Okt. 26 fl. Käufer erwünscht. — Korb-Steinreinach 24. Okt. Lese geht morgen zu Ende. 33—38 fl. Feil ca. 500 bis 600 Eimer. Käufer erwünscht. — Strümpfelbach 24. Okt. 25 bis 28 fl. Noch großer Vorrath. Käufer erwünscht. — Schweikheim, 24. Okt. 23 bis 27 fl. Feil 300 Eimer. — Winnenden, 25. Okt. 25—34 fl. Gewicht 75 bis 85 Grad. Feil 800 Eimer. Käufer erwünscht.

Weinsberg. Stadt Weinsberg 24. Okt. Weißes Gewächs 28—32 fl., rothes 32 bis 40 fl. Starker Vorrath. Lese dauert fort. Käufer erwünscht.

Berichtigung:

In der Bekanntmachung des Kgl. Postamts Welzheim in No. 167 d. Bl. ist Seite 4, Linie 10 zu lesen: „Böggingen“ statt Göttingen, was hiemit berichtigt wird. Die Red.

Welzheim.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Carl Friedrich Zettenmaier, ledig, von Cronhütte, der Zeit Ausläufer in der Papierhandlung von Detzle in Stuttgart, vormal. Militär-Einsteser, wird die Schulden-Liquidation am

Mittwoch den 4. Januar 1871 Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in **Kaisersbach** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben Kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie eintretend angenommen.

Den 20. Okt. 1870.

Königl. Oberamtsgericht.

R o ch.

Welzheim.

Landwirthschaftliches.

Am Montag den 31. Oktober Nachmittags zwei Uhr

versammelt sich der Ausschuß des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins auf dem **Saghof** zum Zweck der Schätzung der Erndte-Ergebnisse.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, Notizen über das Gewicht der Erzeugnisse, insbesondere eines Simri Kernen mitzubringen.

Den 26. Oktober 1870.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:

Eisenbach.

Kaisersbach.

Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde-Jagd, welche 5300 Morgen umfaßt, wird am

Samstag den 29. Oktober 1870

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen

Auffreich verpachtet. Die Pachtzeit dauert sechs Jahre: vom 1. Dezember 1870 bis 1876.

Den 17. Oktober 1870.

Schultheißenamt.

Welzheim.

Ein Faß

im Gehalt von 1 $\frac{1}{2}$ Eimer verkauft billigst. Näheres die Redaktion.

Schadberg.

Zugelaufener Hund.

Vergangene Woche ist dem Unterzeichneten auf der Straße von Haubersbrunn nach Welzheim ein Hund (Rattenfänger-Race) zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Unkosten innerhalb 10 Tagen bei ihm abholen kann.

Jakob Ziegele.

Lorch.

Der auf den 7. November d. J. fallende hiesige

Bieh = Markt

findet heuer „nicht“ statt, dagegen wird

Der Krämer- und Flachs-Markt

wie sonst abgehalten.

Den 22. Oktober 1870.

Stadtschultheiß.
Müller.

Zentelsbach,

Oberamts Schorndorf.

Der auf den 3. November d. J. fallende hiesige

Bieh = Markt

findet heuer nicht statt, sondern nur

Der Krämer- und Flachs-Markt.

Den 24. Oktober 1870.

Gemeinderath.
Vorstand: Romberg.

Ober-Urbach.

Oberamts Schorndorf.

Abbestellung eines Bieh-Markts.

Der auf Donnerstag, den 10. November d. J. fallende Bieh-Markt wird heuer nicht abgehalten, dagegen findet der

Krämer-Markt

in bisheriger Weise an diesem Tage statt.

Den 21. Oktober 1870.

Gemeinderath.
Vorstand: V'admirance.**Schullehrer-Conferenz**in Lorch Mittwoch den zweiten November 1870, Anfang Vormittags präcis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Direktion.

Welzheim.

Musverkauf.

Um damit zu räumen, verkaufe ich von heute an eine Parthie schönes

wollenes und baumwollenes Strickgarn,

sowie

alle Gattungen Winter-Schuhe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Gohly.

Welzheim.

Hopfen-Verkauf.

ca. 15 Centner Hopfen, Prima-Qualität, werden am

Montag den 31. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause mittelst öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht, wozu hiemit eingeladen wird.

Den 26. Okt. 1870.

Stadtpflege.

Welzheim.

Farren-Verkauf.

Ein circa 9 Centner schwerer Farren kommt am

Montag den 31. Oktober d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 26. Okt. 1870.

Gemeinderath.

Welzheim.

Mandel-Biscuit,

ein sehr wohl-schmeckendes Backwerk namentlich für Kranke und Wächnerin geeignet in Kapseln à 9, 12 und 15 Kr., sowie die beliebtesten

Kreuzerringlen, Leibkuchen und Sprengerlen

sind jetzt wieder zu haben.

Bestellungen von Torten und Kuchen etc.

werden wie seither aufs prompteste und billigste ausgeführt.

S. Gohly.

Eckartsweiler.

Farren-Verkauf.Einen sehr schönen 2 $\frac{1}{2}$ Jahre alten Farren, acht Rhein-thaler Race, zum Nit mte zum Schlachten gleich tauglich, hat zu verkaufen**Gottfried Eisenmann.**

Udelstetten.

Winter-Schafwaide-Verpachtung

von Martini 1870 an bis zum 4. April 1871

Samstag

den 29. Oktober

Nachmittags 1 Uhr

bei Herrn Anwalt Strobel.

Liebhaber werden eingeladen.

Welzheim.

Am nächsten Freitag und Samstag frisch-gebrannter

Kalk und Ziegelwaaren

gegen baare Bezahlung bei

Ziegler Kreiser.

— Nach einer Bekanntmachung des R. Postamts Gaildorf treten in dem Correspondenzverkehr nachstehender Postablagen folgende Aenderungen ein:

Postexpedition Ochsenb. Die Tage für den einfachen frankirten Brief nach den Postablagen: Göggingen, Leinzell, Muthlangen, Spraitbach ermäßigt sich von 3 auf 1 Kreuzer.

Postexp. Untergröningen. Die Tage für den einfachen frankirten Brief nach den Postablagen: Göggingen, Herlitzen, Leinzell, Muthlangen, Spraitbach ermäßigt sich von 3 auf 1 Kr.

Die Tage für den einfachen frankirten Brief beträgt: 1) von der Postablage Eschach nach den Poststellen und Postablagen: Abtsgründ, Alsdorf, Esingen, Gaildorf, Gmünd, Göggingen, Schwend, Herlitzen, Heubach, Hohenstadt, Leinzell, Mgglingen, Muthlangen, Oberroth, Oberfontheim, Spraitbach, Sulzbach a. R., Unterböbingen, Untergröningen 1 Kreuzer.

2) von der Postablage Sulzbach a. R. nach den Poststellen und Postablagen: Abtsgründ, Bühlertham, Eschach, Fornsbad, Gaildorf, Göggingen, Schwend, Hohenstadt, Leinzell, Oberroth, Oberfontheim, Spraitbach, Untergröningen 1 Kr.

— Die Bezirksschulerversammlung findet heuer zu Gaildorf am Montag den 31. Okt. statt und beginnen die Verhandlungen Morgens halb 10 Uhr in dem Lokal der Elementarschule. Gegenstände der Verhandlung sind: 1) Bericht über den Stand des Schulwesens in dem Bezirk; 2) der Normallehrplan in seiner Anwendung auf die Schulen des Bezirks; 3) Entwurf eines Lehrplans für die Winterabendschulen mit Beziehung auf den landwirthschaftlichen Unterricht.